



# Schweizer Kleinkunstpreis 2017

## Inhalt

<b>Schweizer Kleinkunstpreis 2017: schön&amp;gut</b>	<b>2</b>
<b>Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2017: Les Batteurs de Pavés</b>	<b>3</b>
<b>Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2017: Karim Slama</b>	<b>4</b>



## Schweizer Kleinkunstpreis 2017: schön&gut

### Kabarett im Feinformat

schön&gut sind Anna-Katharina Rickert und Ralf Schlatter. Seit 2003 stehen sie mit ihrem poetischen und politischen Kabarett auf den Kleinkunsth Bühnen der Deutschschweiz. Anna Katharina-Rickert, geboren 1973, lebt als Schauspielerin und Kabarettistin in Birnensdorf. Nach der Matura absolvierte sie die «comart»-Schule für Theater, Musik und Tanz in Zürich. Vor schön&gut arbeitete sie als Clown im Zirkus, machte Strassen- und Forumtheater. Ralf Schlatter, geboren 1971, lebt als Schriftsteller und Kabarettist in Zürich. Er studierte Geschichte und Germanistik und schreibt ausserdem Bücher, Kurzgeschichten und Hörspiele. Sein Debütroman «Federseel» wurde am Schauspielhaus Zürich als Monolog inszeniert. Bereits 2004 wurde das Duo mit dem Salzburger Stier, dem bedeutendsten Preis im deutschsprachigen Kabarett, ausgezeichnet. 2014 folgte der Schweizer Kabarettpreis Cornichon. Seit 2008 sind sie massgeblich am «Bundesordner», dem satirischen Jahresrückblick im Casinotheater Winterthur, engagiert.

Kabarett im Feinformat mit Konstanz und Qualität beweisen ihre Produktionen: Poesie im Spiel, eine Sorgfalt in der Sprache, fliegende Rollenwechsel und eine Verschachtelung von Geschichten fügen sich zu einer fein säuberlich seziierten Analyse des Deutschschweizer Provinzmiefs und gesellschaftlicher Befindlichkeiten. In «Eine Liebesgeschichte» (2004-2006), «Das Kamel im Kreisel» (2006-2009), «Der Fisch, die Kuh und das Meer» (2009-2012), «Schön matt» (2013-2016) oder «Mary» (2016) liefern sich Frau Gut und Herr Schön am Schauplatz Grosshochstetten im Emmental literarische Duelle und sorgen mit ihren Umdeutungen für nachhaltige Unterhaltung. schön&gut – Regie führt seit Beginn Roland Suter – sind eine singuläre Erscheinung in der Schweizer Kleinkunstszene: Beeindruckend sind ihre mit musikalischen Einlagen versehenen virtuosen Wortspiel-Kaskaden, mit der sie Humor für Fortgeschrittene anbieten, ohne dabei an Volksnähe einzubüssen.

«Kunst wird immer von starken Strömungen beherrscht – und immer schwimmen Einzelne gegen den Strom. schön&gut tun das mit langem Atem. Comedy ist heute in der freien Szene marktbeherrschend, aber schön&gut behaupten literarisches Sprechtheater wider jeden Zeitgeist. Mit Leichtigkeit lösen sie festgeschriebene Gegensätze in Luft auf: Sie machen politisches und sinnliches Kabarett. Ihre Texte sind literarisch verschlüsselt und das Publikum amüsiert sich köstlich. Sie kritisieren mit scharfer Klinge und zelebrieren genussvolle Raffinesse. Sie sind intellektuell anspruchsvoll und abgründig witzig. Sie sind Sprachvirtuosen und für alle leicht verständlich.

schön&gut machen einfach ihr eigenes Ding.»

*Gardi Hutter, Jurymitglied*

[www.schoenundgut.ch](http://www.schoenundgut.ch)



## **Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2017: Les Batteurs de Pavés**

### **Klassiker als Strassenkunst**

Emmanuel «Manu» Moser gründete 1999 die Strassentheatergruppe Les Batteurs de Pavés. Kurz nachdem er im gleichen Jahr die Schauspielschule am Konservatorium in Lausanne abschloss, entdeckte er in La Chaux-de-Fonds das Strassentheaterfestival La Plage des Six Pompes, dessen künstlerischer Leiter er heute ist. Es reizte Manu Moser Theater zum Publikum auf die Strasse zu bringen. Kennzeichen der Strassenkunst der Compagnie sind Adaptionen von grossen Klassikern der französischen Literatur. Inspiriert von Bertolt Brecht und anderen, machen Les Batteurs de Pavés populäres Theater und erweisen gleichzeitig grossen Texten und Autoren Respekt. Die Gruppe tourt nicht nur in der Schweiz, sondern auch im ausländischen frankophonen Raum. Zum festen Schauspielteam zählen neben Manu Moser, der zugleich inszeniert, Perrine Delers, Elima Héritier, Mathieu Béguelin, Laurent Baier, Enrique Medrano und Dimitri Lovis.

Ein gutes Dutzend Stücke haben Les Batteurs de Pavés erarbeitet, von denen mehr als die Hälfte noch im Repertoire ist: beispielsweise «Germinal» (2016) nach der Romanvorlage von Emile Zola, «Die drei Musketiere» (2014) auf der Basis des Romans von Alexandre Dumas oder eine Strassenversion von Shakespeares «Hamlet» (2010). Ihre Arbeit ist ehrgeizig – denn der Spagat zwischen schwierigen Texten und leichter Unterhaltung soll ein Publikum locken, das sonst den Zugang zum Theater vielleicht nicht gefunden hätte. Der Erfolg ihrer Programme liegt in der aussergewöhnlichen Qualität der Textadaptionen und der Nähe, die sie zu ihrem Publikum finden. Versetzt mit scharfsichtigem Humor, sind die Inszenierungen akribisch geplant, rhythmisiert und das Schauspiel ist nicht seicht, sondern anspruchsvoll und lebendig. Zudem setzen sie auf minimalste Produktionsmittel, nutzen schlichte urbane Kulissen, um engagierte Unterhaltung zu bieten.

[www.batteursdepaves.com](http://www.batteursdepaves.com)



## **Nominiert für den Schweizer Kleinkunstpreis 2017: Karim Slama**

### **Sprachgrenzüberschreitender Slapstick**

Karim Slama, wirbelnder Komiker, bewegt mit seinen One-Man-Shows dies- und jenseits des Röstigrabens die Lachmuskeln des Publikums. Geboren 1976 in Lausanne, der Vater Tunesier, die Mutter Deutschschweizerin, entdeckte er schon mit 13 Jahren in der Schule das Improvisationstheater. Doch erst nach einer Ausbildung zum Ingenieur taucht er 2001 durch die Mitwirkung an der legendären satirischen Radiosendung «La Soupe» vollends in die Welt des Humors ein. Sein erstes Soloprogramm «Le Film 1» entsteht im gleichen Jahr. Es folgen zahlreiche weitere Radio- und Fernsehauftritte in der Westschweiz. Das Mittel der Improvisation begleitet sein Bühnenschaffen – Slama nahm dreimal, 2001, 2002 und 2005, an Weltmeisterschaften in Improvisationstheater in Montreal teil. 2011 wurde er mit dem «Prix des Arts de la scène» der Fondation Vaudoise pour la Culture ausgezeichnet.

Auch in den weiteren Soloprogrammen «Karim Slama cherche un peu d'attention» (2005), «Karim Slama cherche encore un titre pour son spectacle» (2009) und «à part ça, globalement, ça va plutôt bien» zeigt er humoristische Finessen, indem er Alltäglichkeiten aufs Korn nimmt. Ab 2008 erobert er mit der deutschsprachigen Version «Karim Slama bittet um etwas Aufmerksamkeit» auch die Deutschschweizer Bühnen. Mit «Welsch ein Slamassel» (2014) oder «Knacknuss» (2016), weiteren deutschen Versionen seiner Werke, ist er einer der wenigen Künstler der Szene, die national wirken. Begleitet werden seine Programme von Musik ab Band und einer originellen Geräuschkulisse. Slama verfolgt stets neue Herausforderungen: er wirkt auch in Kollektiven wie im Theaterforum «Le Caméléon», im Zirkus Knie oder im Spektakel «Fabrikk» von Karl's Kühne Gassenschau. Jüngst realisierte er eine szenische Adaption des Comic «Titeuf» des Westschweizer Comic-Zeichners Zep.

[www.karimslama.ch](http://www.karimslama.ch)